

**Austausch:** Tauberbischofsheimer Schüler weilten eine Woche in der französischen Partnerstadt Vitry-le-François

## Ein Abschied mit vielen Küsschen und Umarmungen

**TAUBERBISCHOFSHHEIM.** 26 Schüler aus den Klassen 9 und 10 des Matthias-Grünwald-Gymnasiums nahmen an einem einwöchigen Schüleraustausch mit dem Lycée François Ier teil. Alle zwei Jahre findet diese schon Tradition gewordene Begegnung mit Schülern der Partnerstadt von Tauberbischofsheim, Vitry-le-François, statt. Sie wurde von den Französischlehrerinnen Ulrike Endres und Frau Freund organisiert und durchgeführt.

Nach einigen Stunden Busfahrt besichtigten sie die Gedenkstätte des 1. Weltkrieges in Verdun. Es war für alle beeindruckend und erschreckend zugleich, wie viele Menschen in diesem Krieg ihr Leben lassen mussten. Dies verdeutlichen die unzähligen weißen Kreuze, die zum Gedenken der Gefallenen auf dem Friedhof stehen.

Zwei Schülerinnen der 10. Klasse, Elisa Knörzer und Maren Roth, informierten mit einem Referat über die schrecklichen Ereignisse während der Kriegsjahre. Dies und die Besichtigung des benachbarten Gebeinhauses von Douaumont machte die Schüler sehr betroffen und sie bekamen deutlich einen Eindruck davon, dass es zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch ein sehr weiter Weg war zu der deutsch-französischen

Freundschaft, wie man sie heute kennt. Nach zwei weiteren Stunden Fahrzeit waren sie in der Schule der Partnerstadt angekommen. Dort erwarteten sie schon ihre Austauschschüler mit ihrem Deutschlehrer, Monsieur Waskowiak.

Gespannt schauten sie die Franzosen an, um zu entdecken, welches der eigene „corres“ war, mit dem man ja vor der Reise schon Kontakt aufgenommen hatte und von dem man bisher nur ein Foto kannte. Nach der Zuordnung der Paare gab es einen kleinen Empfang, bei dem sich die Schüler etwas näher kennenlernen konnten.

Der nächste Tag begann mit Schule. Jedoch trafen sich die Schüler, wie jeden Morgen, zunächst mit ihren Begleitlehrerinnen, um über Probleme und Geschehnisse, aber auch über gute Erfahrungen und Dinge, die sie erlebt haben, zu sprechen.

Den Vormittag verbrachten die Deutschen damit, Vitry durch eine Stadtrallye besser kennen zu lernen. Da die meisten der Austauschpartner Nachmittagschule hatten, konnten sie mit ihnen anschließend den Unterricht besuchen. Dies war sehr interessant, da man den Unterschied zu den Regeln im deutschen Unterricht sehen konnte.

Erstaunt waren sie auch über die Tatsache, dass das Lycée von einem hohen Zaun umgeben ist und man nur durch ein bewachtes Tor das Schulgelände betreten kann.

Neben dem normalen Unterricht mit den französischen Schülern hatten die Deutschen auch ein paar Extra-Stunden, die sich mit Geschichte befassten. So informierte sie die Lehrerin Madame Gauny über die Geschichte der Stadt Vitry-le-François und sie sahen einen Film, der die Kriegsgeschehnisse im 1. Weltkrieg aus der Sicht von französischen, englischen und deutschen Soldaten sehr berührend schildert. Außerdem informierten Fabian Abel und Nicolas Freund in einem Referat über die Bedeutung der Marneschlacht im 1. Weltkrieg, ihre Folgen für Vitry und über die Gedenkfeiern, die in diesem Jahr in Vitry dazu stattfinden werden.

Dann folgte die von allen ersehnte Reise nach Paris. Am Abend fiel jeder todmüde von der anstrengenden aber eindrucksvollen Reise ins Bett. Am nächsten Tag konnte jeder erneut den Unterricht mit seinem Corres besuchen. Das Wochenende verbrachte jeder mit seiner Gastfamilie, wobei man verschiedenen Aktivitäten nachging, wie zum Beispiel ein Ausflug zum Lac du Der oder die Be-

sichtigung der nahe liegenden größeren Städte, Reims, Châlons oder Troyes. Einige trafen sich aber auch, um gemeinsam etwa zu unternehmen oder zu feiern. Montags gingen sie gemeinsam zum Rathaus der Stadt, wo sie vom Bürgermeister, Monsieur Bouquet und einer Gemeinderätin empfangen wurden. Der Bürgermeister hieß die Schüler willkommen und zeigte ihnen ein paar der wichtigsten Räume des Rathauses. Als Abschiedsgeschenk bekamen sie Broschüren um und über Vitry.

Mittags durften sie alleine Vitry zum letzten Mal erkunden und hatten freie Zeit zur Verfügung. Den letzten Abend verbrachte man mit seinem Corres, um noch einmal in der Gastfamilie französisches Flair zu genießen. Früh am nächsten Morgen trafen sie sich, um die Rückreise anzutreten. Nach vielen typisch französischen Küsschen und letzten Umarmungen flossen bei manchem sogar ein paar Abschiedstränen. Doch man versprach sich, in Kontakt zu bleiben. Während der Heimreise besichtigten sie noch eine französische Champagner-Kellerei, bei der ihnen die Herstellung des berühmten französischen Getränks von der Geschäftsführerin erklärt wurde. *Lea Engel/Lara Fröhlich*